Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 59 (1972)

Heft: 23: Staatsbürgerlicher Unterricht auf der Volksschulstufe. 1. Teil

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Berufs-Haftpflicht-Versicherung

Der heutigen Nummer der «schweizer schule» liegt ein Einzahlungsschein bei, mit dem man die Prämie für die Berufs-Haftpflicht-Versicherung für das Kalenderjahr 1973 einzahlen kann.
Die Hilfskasse des KLVS hat für aktive Lehrpersonen (Lehrer, Lehrerinnen, auch Religions-, Musik-, Turnlehrer usw.) mit der «Basler-Unfall» eine Berufs-Haftpflicht-Versicherung abgeschlossen.
Wir bitten die Versicherten, folgendes zu beachten:
1. Die Versicherung bezweckt, einem Versicherten aus seiner beruflichen Tätigkeit als Lehrperson gegenüber Schülern und anderen Drittpersonen Schutz gegen Schadenersatzansprüche zu bieten, die gegen ihn auf Grund gesetzlicher Bestimmungen erhoben werden. Die absichtliche oder vorsätzliche Herbeiführung eines Schadenereignisses ist von der Versicherung ausgeschlossen.
2. Die Leistungen der «Basler-Unfall» betragen im Rahmen der Vertragsbestimmungen:
Fr. 1 000 000.–
Einheitsdeckung pro Schadenereignis für Personen- und Sachschäden zusammen.
Ohne jeglichen Selbstbehalt.
3. Außerdem bezweckt die Versicherung sowohl die Befriedigung begründeter, als auch die Abwehr unbegründeter Schadenersatzansprüche.
Falls der Geschädigte in Ermangelung einer gütlichen Regelung den Rechtsweg beschreitet, führt die Gesellschaft den Prozeß im Namen des Versicherten. Allfällige Schadenzinsen, Anwalts- und Gerichtskosten sind in der unter Ziffer 2 genannten Garantiesumme inbegriffen.
4. Die Versicherung beginnt für die einzelnen Lehrpersonen mit der Einzahlung eines Betrages von Fr. 6.– (Fr. 4.– Versicherungsprämie und Fr. 2.– Hilfskassenbeitrag) und endet am 31. Dezember des in Frage stehenden Kalenderjahres.
5. Eine Bestätigung der Prämienzahlung erfolgt nicht. Der Postcheckabschnitt gilt als Prämienquittung und ist aufzubewahren.
6. Einzahlungsscheine mit der abgekürzten Bezeichnung «Hilfskasse des KLVS» werden von der Post zurückgewiesen.
7. Ereignet sich ein Schadenfall, dessen voraussichtliche Folgen die Versicherung betreffen können, hat der Versicherte sofort den Präsidenten der Hilfskasse zu benachrichtigen und bei ihm Schadenanzeigeformulare zu verlangen.
Der Versicherte hat der «Basler-Unfall» auf Verlangen jede weitere Auskunft zu erteilen und sie über die Schritte des Geschädigten fortlaufend zu unterrichten.
Die Schadenregulierung obliegt der Gesellschaft. Ohne deren Zustimmung darf der Versicherte weder eine Schadenersatzpflicht anerkennen noch Entschädigungszahlungen leisten.
Wir stehen Ihnen mit weiteren Auskünften gerne zur Verfügung.
Karl Gisler, Lehrer, Präsident der Hilfskasse KLVS, 6467 Schattdorf UR, Telefon 044 - 2 22 52.

«Die Dritte Welt im Jugendbuch»

Ausstellung im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich, Ausstellungsstraße 60, Tram Nr. 4 und 13 ab Hauptbahnhof, Haltestelle Kunstgewerbemuseum.
Veranstalter: Schweizerisches Jugendbuchinstitut, Zürich, in Verbindung mit dem Eidgenössischen Politischen Departement, Abteilung für technische Zusammenarbeit.
Die Ausstellung präsentiert aktuelle Kinder- und Jugendbücher in deutscher Sprache zum Thema Dritte Welt, aufgrund des demnächst erscheinenden, von einer Arbeitsgruppe des Instituts geschaffenen Katalogs. Sie vermittelt zusätzliche Informationen über die Entwicklungsländer in Schwarzafrika, Südasien und Lateinamerika in Wort und Bild. Sie wirbt für den Gedanken der Entwicklungshilfe. In Verbindung mit der Ausstellung finden Autorenlesungen für Schulklassen statt.
Öffnung: 18. November bis 17. Dezember, Dienstag bis Sonntag, je 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Mittwoch zusätzlich 17 bis 21 Uhr.

Patronatskomitee der Paedagogica 73 Basel

Zu der im Oktober 1973 in Basel stattfindenden Lehrmittelmesse hat sich ein Patronatskomitee gebildet, an dessen Spitze Bundesrat Dr. H. P. Tschudi steht. Weitere Spitzen-Persönlichkeiten aus dem Erziehungswesen, der Wissenschaft und der Wirtschaft, sowohl der Arbeitgeber- als auch der Arbeitnehmerseite, unterstreichen mit ihrer Mitgliedschaft die Bedeutung der Veranstaltung, die mit ihrem Schwerpunkt auf die berufliche Ausbildung und Fortbildung sowie die permanente Weiterbildung in Kursen oder im Selbststudium ausgerichtet sein wird.

Dokumentation zur Geschlechtserziehung

Der Solothurnische Sekundarlehrerverein führte kürzlich in Bellach eine Arbeitstagung zum Thema «Geschlechtserziehung» durch. Zu diesem Anlaß wurde eine Dokumentation (Format A4) zusammengestellt, die nebst dem an der Tagung gehaltenen Grundsatzreferat von Reallehrer Werner Tobler (Regensdorf) Lektionsbeispiele, eine Arbeitsreihe und ein informatives Literatur- und Hilfsmittelverzeichnis (Bücher, Filme, Dias, Schallplatten, Tonbilder, Arbeitstransparente, Zeitschrif-

ten, Lehrtafeln, Flanellogramme, Lehrstempel, Modelle mit Angabe der Bezugsquelle) enthält.
Die Dokumentation kann zum Preise von Fr. 5.– (plus Versandkostenanteil) bei folgender Adresse bezogen werden: Sekundarschule Bellach, Oberstufenschulhaus, 4512 Bellach.

Bücher

Kunstgeschichte

Hermann Boeckhoff/Fritz Winter: Paläste, Schlösser, Residenzen. Verlag Georg Westermann, Braunschweig 1971. 367 Seiten in Großformat. 180 Vierfarbtafeln und 106 Schwarzweiß-Abbildungen, 13 Grundrisse und 33 Baugeschichten. Balacron, DM 62.—.
«Schon immer ist das Schloß, neben der sakralen Architektur oder in Verbindung mit ihr, wie im Escorial, monumentaler Ausdruck architektonischen Wollens gewesen. Der Drang des Menschen zu bauen, vor allem sich ein Heim zu schaffen, ist uralt. Ebenso alt ist das Bedürfnis, das Haus mit allem auszustatten, was dazu dienen mochte, eine Domäne persönlichen Lebens zu bilden. Die Geschichte der Schlösser in Europa wird jeden beschäftigen, der sie mit offenen Augen und ohne Vorurteile betrachtet und ihrer Entstehung, Bedeutung und ihren Schicksalen nachgeht.» So lesen wir in der Einleitung zu diesem hervorragend illustrierten und glänzend redigierten Bildband, der sich würdig in die Reihe «Kunst- und Kulturgeschichte bei Westermann» einfügt, ja die bisher erschienenen Bände an drucktechnischer Qualität in den Schatten stellt. 21 Autoren schildern 36 Bauwerke in zwölf europäischen Ländern, ausnahmslos Zentren abendländischer Kultur und höfischen Glanzes: den Dogenpalast in Venedig, den Palazzo Quirinale in Rom, den Escorial bei Madrid und das Schloß von Versailles, Sanssouci in Potsdam und Schönbrunn in Wien, den Hradschin in Prag und den Palast von Zarskoje Selo usw. Der Leser erhält durch die lebendig geschriebenen und mit zahlreichen Anekdoten ausgeschmückten Schloß-Biographien eine völlig neue Sicht historischer und kunsthistorischer Zusammenhänge: Die Großen ihrer Zeit erscheinen auf dem prachtvollen Hintergrund ihrer glänzenden Schlösser und Residenzen, die das tragische Schicksal ihrer Erbauer und des Volkes, welches für all den Prunk letztlich bezahlen mußte, kaum ahnen lassen. Als eine kunsthistorische Fachlektüre kann man das Buch nicht bezeichnen (es fehlen z. B. jegliche Quellenangaben und Literaturhinweise), aber als liebenswürdigen, durchaus zuverlässigen Begleiter durch jene Schlösser und Paläste, deren Erbauer und Bewohner die europäische Geschichte und Kultur wesentlich beeinflußt haben.
Für den Kunsterzieher, mehr noch für den Geschichtslehrer, aber auch für jeden kulturell interessierten Laien bietet das Buch eine Fülle von Anschauungsmaterial und historischer Information. CH

Musik

Hans Bodenmann: Blockflöten-ABC. Der neue Weg zum erfolgreichen Blockflötenspiel. Edition Melodie Anton Peterer. Musik-Center Zürich, 1972. Auflage 10 000. 74 Seiten.
Mit seinem «Blockflöten-ABC» versucht Hans Bodenmann einen «neuen Weg zum erfolgreichen Blockflötenspiel»:
– Die äußere Aufmachung (grafische Gestaltung, Umschlag, Spiralheftung, Notensatz) ist ausgezeichnet.
– Die Blockflöten-Schule besitzt ein interessantes (internationales), aber nicht immer stufengemäßes Spielgut.
– Im methodischen Aufbau mangelt es an musikerzieherischer Zielsetzung (weitgehender Verzicht auf musikalische Grundschulung im Sinne von Gehörbildung und relativem Tondenken, dynamischer Differenzierung und Artikulation).
– Spieltechnik: Die Art des Überlassens (wie auf der Foto dargestellt) ist weder bei Fachleuten gebräuchlich noch entspricht sie dem normalen Bewegungslauf der Hand. Der angegebene «gis»-Griff ist auf allen in der Schweiz hergestellten Blockflöten zu hoch. ws/gk

Religionsunterricht

«Neuere Kinderbibeln: Beschreibung – Kritik – Empfehlungen». In einer kleinen Broschüre legt das Schweizerische Jugendbuch-Institut in Zürich einen ersten Arbeitsbericht vor, der vor allem Eltern, Lehrer, Bibliothekare und Buchhändler interessieren dürfte. Fachleute aus verschiedenen Landesteilen der Schweiz und verschiedener Konfessionen sind zwei Jahre lang periodisch zu Arbeitssitzungen zusammengekommen und haben die im Buchhandel geläufigsten und von kirchlichen oder pädagogischen Kreisen am meisten empfohlenen Kinderbibeln einer kritischen Prüfung unterzogen. Das Augenmerk richtete sich dabei auf alle Faktoren, welche die gute oder weniger gute Qualität einer Kinderbibel ausmachen: die Kindertümlichkeit in Sprache und Bild, die Textauswahl, die literarische Gestaltung, den theologischen Gehalt und den künstlerischen Gesamteindruck von Bild und Text.
Wie die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Pfarrer Hans Eggenberger (Katechetisches Institut der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich) feststellen mußte, sind die verbreitetsten Nacherzählungen der Bibel nicht un-